

WIESBADEN

10.10.13

Wiesbadener Kurier



Arzt, Schauspieler und Autor: Joe Bausch.

Foto: wita/Paul Müller

Gute Arbeit im Knast

JVA Tatort-Schauspieler Joe Bausch zu Gast

Von Hendrik Jung

WIESBADEN. Seine Lesung in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Wiesbaden stellt eine Premiere für den Gefängnisarzt und Tatortdarsteller Joe Bausch dar. Auf Einladung des Vereins für Straffälligenhilfe liest er aus seinem Buch „Knast“ erstmals im geschlossenen Vollzug. Er habe es geschrieben, weil es ihm bei Talkshows und Fernsehreportagen nie gelinge, den Ort, an dem er seit 26 Jahren als Arzt arbeitet, so darzustellen, wie es ihm wichtig sei, erläutert der charismatische Schauspieler, der dem Fernsehpublikum vor allem als Gerichtsmediziner im Kölner Tatort bekannt ist.

In der vollbesetzten Bibliothek der JVA folgen sowohl Angestellte, Ministeriums-Mitarbeiter als auch Insassen Bauschs Ausführungen von Anfang an gebannt. In Kapiteln mit Überschriften wie Zeit, Zelle oder Misstrauen schildert er den jugendlichen Strafgefangenen anschaulich die Erfahrungen, die er bei seiner Arbeit im Erwachsenenvollzug in der Justizvollzugsanstalt Werl gemacht hat. Selbstverständlich unter Berücksichtigung von Schweigepflicht, Beamtengesetz und Persönlichkeitsrechten.

Gelassene Mörder

Von KZ-Aufsehern über RAF-Terroristen bis zu hochgradigen Wirtschaftskriminellen reicht das Spektrum seiner Patienten. Gleichzeitig ist er auch Betriebsarzt für die Angestellten, kennt also beide Seiten. Nur kurz reißt der Autor die eine oder andere Textstelle an, die meiste Zeit erzählt er frei. Etwa davon, dass für ihn der nachhaltigste Sinnesindruck der Justizvollzugsanstalt ihr Geruch nach Schweiß, kaltem Tabakrauch und Bohnerwachs sei. Oder, dass ihm seine alten Mörder die liebsten Patienten seien, weil diese vergleichsweise gelassen seien. Im ersten

Jahr seiner Tätigkeit habe er noch 129 Strafanzeigen stellen müssen, um sich Respekt zu verschaffen. Heute komme es vor, dass Neuankömmlinge, die es ihm gegenüber an Respekt mangeln lassen, ein „robustes Gespräch“ mit Mitgefangenen führen müssten. „Es gibt ein paar Leute im Knast, die wollen, dass ich weiter gute Arbeit leiste“, kommentiert der 60-Jährige diese Entwicklung.

Viel Applaus

Mit seiner selbstbewussten, lockeren und trotz der ernsten Themen humorvollen Art erhält der Schauspieler sowohl zustimmende Blicke als auch viel Heiterkeit von seinem Publikum. Vor allem aber lang anhaltenden Applaus. Nach kurzem Zögern stellen ihm die Strafgefangenen im Anschluss auch einige Fragen. Ob man in der Haft das Recht auf einen großen Gesundheits-Check habe, möchte einer wissen. Grundsätzlich gelte das Recht auf Gleichbehandlung, klärt der Arzt auf. Da Häftlinge nicht über freie Arztwahl verfügten, leiste er hier jedoch eher mehr, um die fehlende zweite Meinung gleich mit abzudecken. „Sie sind so reflektiert, bei unserer Ärztin habe ich das Gefühl, nicht ernst genommen zu werden“, beklagt sich ein anderer unter dem Beifall seiner Mitgefangenen. „Wenn du nicht aufmerksam bist, machst du Fehler“, betont Joe Bausch und fügt hinzu, dass er seine Arbeit nach wie vor gern ausübe. Er sei ein Menschenfreund. Nicht zuletzt, weil er im Westerwald in einem christlichen Haushalt aufgewachsen sei und eine humanistische Ausbildung genossen habe. Und so schenkt er am Ende auch ein Exemplar seines Buches der Bibliothek, das dort jetzt irgendwo zwischen den Reiseführern aus Paris und Stephen Kings „Friedhof der Kuscheltiere“ auf Leser wartet.